

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMEN

IN BEWEGUNG

- 04** Dr. Elke Alsago und Prof. Dr. Nikolaus Meyer
Eine neue Ordnung der Hilfe? Wie Politik und gesellschaftliches Klima die Soziale Arbeit verändern
- 10** Volker Rohde
Lobbyarbeit und Protest – Der Blick aus der Perspektive der BAG OKJA
- 13** Sinah Mielich
Jugendarbeit zwischen „autonomen Jugendreich“ und emanzipatorischer Vergesellschaftung
- 16** Patrick Baur, Sarah Goschurny und Torsten Hofmann
Lobbying für die Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 19** Emre Dairecioglu
Lasst uns laut sein – für Kinder und Jugendliche
- 20** Anonyme Berichte von Fachkräften aus der Praxis
Hier zu kürzen ist fachlich falsch, finanziell sinnlos und moralisch verwerflich...“
- 22** Kat Zeiger
Wenn die Arbeit sich verändert- OKJA in Zeiten massiver Kürzungen
- 23** Dr. Dirk Bange
Wir sollten unsere gemeinsamen Ziele betonen und durchaus kontrovers diskutieren
- 26** Ein Gespräch mit Dieter Bänisch und Joachim Gerbing
VKJH-Klage: Streit und Tarifsteigerungen in Hamburg
- 29** Anke Miebach-Stiens, Geschäftsführung AGJF Sachsen
Besser Klage statt (be)klagen – eine Retrospektive
- 32** Berit Ehmke, Lea Degener und Ulli Jerusalem
Nicht der Streik ist das Problem, sondern der Normalzustand in der Kinder- und Jugendhilfe
- 35** Team des Baui Rübe
Protest für den Schutzraum – Ein Dilemma der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- 37** Olaf Sobczak
Sondertöpfe oder verlässliche soziale Infrastruktur? Ein Praxisschockbericht

- 39** Stefanie Schmidt
**Wenn Jugendarbeit ins Wanken gerät
Protest und Perspektiven aus Halle (Saale)**
- 41** Henrik Sorgalla
Geplante Obsoleszenz
- 44** Jugendclub Lea Klygermann
Fundstück aus der Vergangenheit
- 45** Yama Waziri für das Jugendparlament
**Zwischen Stimme und Stillstand –
Erfahrungen aus dem Jugendparlament Hamburg**
- 46** Dr. Gisela Notz
**Schulstreik gegen Wehrpflicht und alle Zwangsdienste –
Kinder und Jugendliche protestieren: Wir machen da nicht mit.**
- 49** Annita Kalpaka und Efthimia Panagiotidis
**Marginalisiertes Wissen sichtbar machen – kollektives
Archivieren als politische Ermächtigungspraxis**
- 53** Ronja Büchner, Fabian Fritz, Vivienne Matthies-Boon,
Mirja Lisa Nicolas, Johanna Sasse und Philipp Theis
**„Ich glaub', ich hab' das Leben verlernt ...“ – über das
Verschwinden von Kindern und Jugendlichen mit ME/CFS
und Long COVID**

PERSPEKTIVEN JUNGER MENSCHEN

- 57** Lisa Hagemeister im Namen des Basementteams
Selbstorganisierte OKJA im Schatten fehlender Strukturen

WEITERE THEMEN

FACHLICHE ENTWICKLUNGEN

- 60** Dirk Audörsch
Anna, Arthur und das Jobcenter
- 62** Sinah Mielich, Florian Muhl und Felix Wendeburg für den Verein Heimrevolte – Demokratische Jugendwohl e.V.
**Geschlossene Unterbringung? Das ist von gestern!
Heimrevolte: Theaterstück und Beiträge für eine demokratische Jugendhilfe**

EDITORIAL

Liebe Leser*innen!

Im April 2026 wurde ein geleaktes Papier vom Paritätischen Wohlfahrtsverband veröffentlicht, welches Kürzungspläne offenlegt, die zwischen Bund und Ländern diskutiert wurden. Kürzungen in der offenen Arbeit sind längst keine Einzelfallsituation mehr, es zeichnet sich eine strukturelle Reformierung der sozialen Infrastruktur im Allgemeinen und insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfe ab. Diese angelegten Veränderungen verunmöglichen wichtige Angebote, die den Bedarfen und Bedürfnissen von jungen Menschen und ihren Familien entsprechen. Dadurch werden faktisch strukturelle Ausschlussmechanismen gestärkt. Hinzu kommt, dass Rechte, die junge Menschen und Familien haben, missachtet werden. Es ist dringend notwendig, dass wir gesamtgesellschaftlich zeigen, welche bedeutende Rolle unsere Angebote für die jungen Menschen und ihre Familien, aber ebenso welche enorme Bedeutung offene Angebote für die Demokratieförderung, politische Bildung und unser gesellschaftliches Zusammenleben haben. Wir sind zunehmend mit Beschneidungsversuchen in Bezug auf fachpolitisches Arbeiten und Interessensvertretung konfrontiert, dass betrifft sowohl den VKJH e.V. als auch andere Träger und Einrichtungen im Arbeitsfeld. Dieses Handeln widerspricht dem fachlichen Auftrag, parteilich für die Rechte junger Menschen einzustehen und auch strukturelle Missstände aufzuzeigen. Dies gefährdet die notwendige gemeinsame Weiterentwicklung der Arbeit.

Die Aufgabe des Fachverbands und auch des FORUM liegt darin, fachpolitische Diskurse anzuregen und mitzugestalten. Aktuell bedeutet dies – notwendigerweise – auch, für den Erhalt der Angebote und gegen eine restriktive Kürzungspolitik des Hamburger Senats zu kämpfen. Gemeinsam mit Kolleg*innen aus der OKJA und angrenzenden Arbeitsfeldern erfolgt dies beispielsweise durch die Kampagne „Alarmstufe rot!“ der IVOA oder in der Zusammenarbeit mit dem „Tu was, Hamburg!“-Bündnis. Es ist sehr beeindruckend, wie stabil die Kolleg*innen in unterschiedlichen Bündnissen für junge Menschen und Familien einstehen!

Diese FORUM-Ausgabe bietet Raum für unterschiedliche Erfahrungen, Protestformen, notwendige Perspektiven und Forderungen. Zum Schwerpunkt der Ausgabe haben wir u. a. folgende Beiträge dabei:

Nikolaus Meyer und Elke Alsago beschäftigen sich in ihrem Text mit einer Veränderung Sozialer Arbeit, die durch Politik und gesellschaftliches Klima beeinflusst wird, und auch damit, was das für die Praxis bedeutet.

In zwei Beiträgen von Anke Miebach-Stiens von der AGJF Sachsen sowie von Dieter Bänisch und Joachim Gerbing, wird über Gerichtsverfahren berichtet, die im Zuge von Nichtübernahme von Tarifkostensteigerungen eingeleitet wurden.

Das Team des Baui Rübe gibt einen Einblick in ein Dilemma ihrer Praxis: Einrichtung bedingungslos offenhalten oder fachlich und politisch Haltung zeigen, gegen prekäre Ausstattung und Arbeitsbedingungen? Im Text erfahrt ihr mehr über den Umgang des Teams damit.

Yama Waziri transportiert die Stimmen des Jugendparlamentes der geflüchteten Kinder und Jugendlichen und berichtet über den engagierten Einsatz der jungen Menschen und die frustrierenden Entwicklungen.

Diese und viele weitere spannende Beiträge findet ihr in dieser Ausgabe. Wir sagen entschlossen: Weniger mehr ist eine Kürzung! Lasst uns laut sein!

Solidarische Grüße,
Fabienne von Hohenthal, Esther Brandt
sowie Anja Post-Martens und Vera Koritensy

